

Nahverkehrsentwicklungsplan Nürnberg 2025 hier: Bericht der Verwaltung zum weiteren Verfahren

Ausführlicher Sachverhalt:

Der Verkehrsausschuss hat am 24.05.2012 die Ergebnisse des Nahverkehrsentwicklungsplans Nürnberg 2025 (NVEP) zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, die für vertiefende Planungen und die Öffentlichkeitsarbeit erforderlichen Gelder zu ermitteln und für die Haushaltsberatungen anzumelden. Laut Beschluss des Verkehrsausschusses sollen erst alle entscheidungsrelevanten Daten vorgelegt werden, um eine Priorisierung der vom Gutachter vorgeschlagenen Entwicklungsmaßnahmen vornehmen zu können. Demnach müssen alle Maßnahmen gleichrangig angegangen werden.

Für alle Maßnahmenpakete des NVEP gilt, dass alle im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung erforderlichen Daten vorliegen (s. Anlage: Ergebnisse des NVEP, Stand 05/2012). Die vom Gutachter zur Realisierung vorgeschlagenen Projekte befinden sich in sehr unterschiedlichen Planungsstadien. Vorgeschlagen wird seitens der Verwaltung, zunächst jeweils den nächsten Meilenstein zu bearbeiten.

Um Aussagen treffen zu können, die über eine erste grobe Abschätzung hinausgehen, sind jeweils erste Machbarkeitsstudien (Trassierungsplanungen mit grober Kostenschätzung) sowie darauf aufbauende Untersuchungen nach dem Regelverfahren der Standardisierten Bewertung von Verkehrswegeinvestitionen des ÖPNV (Standardisierte Bewertung) erforderlich. Machbarkeitsstudien sind aufgrund des hohen Arbeitsumfangs nicht vollständig im Rahmen des laufenden Geschäfts der Verwaltung erstellbar und müssen zum Teil extern vergeben werden. Eine Standardisierte Bewertung besteht aus einer Nutzen-Kosten-Untersuchung (NKU) und einer Folgekostenrechnung (FKR). Um diese Bewertungsergebnisse ggf. als Grundlage zur Anmeldung für staatliche Förderprogramme heranziehen zu können, müssen die Grundlagen zwingend mit der Regierung abgestimmt werden.

Nachfolgend wird davon ausgegangen, dass sich bei stringenter Abarbeitung Synergieeffekte bei der Aufbereitung der Grundlagen ergeben. Die Kostenschätzungen der Verwaltung verstehen sich als Nettobeträge (Bruttobeträge in Klammern angefügt). Folgende finanzielle Mittel sind zur Erstellung entscheidungsrelevanter Daten der einzelnen Projekte (in loser Reihung) und zur Öffentlichkeitsarbeit entsprechend des Beschlusses des Verkehrsausschusses erforderlich:

- **Tram Brunecker Straße**

Der Verkehrsausschuss hat die Verwaltung am 16.12.2010 beauftragt, die weiteren vertiefenden Planungen zur Konkretisierung einer optimalen Erschließung des Entwicklungsgebietes Südbahnhof mit der Tramlinie aufzunehmen. Erste Trassenplanungen wurden von Ref.VI/Vpl erstellt und werden derzeit verwaltungsintern abgestimmt. Sobald erste Ergebnisse vorliegen, wird dem Verkehrsausschuss berichtet. Die konkrete Planung der Gesamtstrecke hängt noch von der Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit dem Haupteigentümer ab. Erst in Folge können weitere Planungsschritte eingeleitet werden. Daher sind derzeit keine Aussagen zum Zeitplan möglich. Kostenrelevante Planungen sind gegenwärtig nicht notwendig.

Für das Einzelprojekt (Baustufe B) wurde mit einem guten Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) von 2,10 ein volkswirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen. Die betrieblichen Folgekosten werden sich auf ca. – 0,4 Mio.Euro jährlich (Barwert in 2025) belaufen (s. Anlage: Ergebnisse des NVEP).

Altstadtquerung (Baustufe A1)

Der Gutachter des Nahverkehrsentwicklungsplans ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Altstadtquerung mit der Straßenbahn eine verkehrlich und wirtschaftlich sehr sinnvolle Maßnahme darstellt, der in einem „ÖPNV-Netz 2025 +“ eine wichtige Funktion zukommt. Der Verkehrsausschuss hat die Verwaltung am 24.05.2012 beauftragt, die stadtgestalterischen Auswirkungen der Altstadtquerung in geeigneter Form darzustellen. Dazu sollen in Zusammenarbeit mit der VAG u.a. eine erste Trassenplanung und eine Animation für die Strecke unter besonderer Berücksichtigung stadtgestalterischer Aspekte erarbeitet werden, um eine fundierte Diskussionsgrundlage zu erhalten. Als Auftakt zur Öffentlichkeitsarbeit hat die Verwaltung bereits im Juni 2012 eine Vortragsveranstaltung mit Herrn Alfred Peter aus Straßburg im Rahmen der Ausstellung „Die moderne Tram in Europa“, ergänzt um die wesentlichen Ergebnisse des Nahverkehrsentwicklungsplanes, im historischen Rathaus durchgeführt. Um eine umfassende Berücksichtigung stadtgestalterischer Aspekte zu gewährleisten, konnte zur planerischen Begleitung Herr Alfred Peter als externer Berater gewonnen werden. Von Ref. I wurde im Rahmen des Projekts NetCity Nürnberg in der Arbeitsgruppe E-Partizipation die Bereitstellung einer E-Partizipationsstruktur für das Vorhaben „Tram-Altstadtquerung“ vorgesehen. Die Verwaltung schätzt den finanziellen Aufwand insgesamt auf:

- Öffentlichkeitsarbeit:		
- erste städtebauliche Machbarkeitsstudie mit externer planerischer Begleitung	20.000 €	(23.800 €)
- 3D Animation	40.000 €	(47.600 €)
- E-Partizipation	80.000 €	(95.200 €)
Summe aller Leistungen	140.000 €	(166.600 €)

Für die Baustufe A1 ergab sich mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) von 4,59 ein hervorragender volkswirtschaftlicher Nutzen. Es wird ein betriebswirtschaftlicher Nutzen von ca. + 1,1 Mio.Euro jährlich (Barwert in 2025) erzielt (s. Anlage: Ergebnisse des NVEP).

Nach verwaltungsinterner Abstimmung und einem entsprechenden Mittelbewilligungsantrag für die Erstellung einer 3D-Animation einer möglichen Baustufe A1 auf Basis eines ersten städtebaulichen Entwurfs konnten 60.000 € unterjährig im Haushaltsvollzug zur Verfügung gestellt werden. Die Aufträge für die 3D-Animation und für die Beratungsleistung werden demnächst vergeben.

- Tram über den GSO-Campus (Baustufe A2)

Da die Baustufe A2 ohne die Realisierung der Baustufe A1 nicht sinnvoll ist, sollte diese Maßnahme erst im Anschluss an den nächsten Meilenstein der Baustufe A1 angegangen werden. Kostenrelevante Planungen sind derzeit nicht notwendig.

Für das Gesamtprojekt (Baustufe A1+A2) wurde mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) von 1,61 ein volkswirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen. Die betrieblichen Folgekosten werden sich auf ca. – 1,8 Mio.Euro jährlich (Barwert in 2025) belaufen (s. Anlage: Ergebnisse des NVEP).

- Tram nach Kornburg mit Minervastraße (Baustufe S1) (Stadtbahn Kornburg)

- Tram bis S-Bhf. Fischbach (Baustufe S2)

Mit Beschluss des Verkehrsausschusses vom 08.12.2011 wurde die Verwaltung beauftragt, die Maßnahmen „Tram nach Fischbach“ und „Tram nach Worzeldorf/Kornburg über Minervastraße“ zu kombinieren. Hintergrund ist, dass sich durch die Berücksichtigung des erforderlichen Lückenschlusses über die Minervastraße Synergieeffekte für

beide Planungsabschnitte ergeben. Da für eine gesonderte Bewertung der Tram bis S-Bhf. Fischbach kein ausreichend hohes Nutzen-Kosten-Verhältnis zu erwarten ist, muss mit der Regierung geklärt werden, ob die Anmeldung als Gesamtprojekt zulässig ist. Erst in Folge können weitere Planungsschritte eingeleitet werden. Der Gutachter hat darauf hingewiesen, dass für den letztlich empfohlenen Bauabschnitt S1 „Tram nach Kornburg über Minervastraße“ erst mittels einer detaillierten Variantenuntersuchung im Rahmen einer Machbarkeitsstudie entscheidbar wäre, ob eine Trasse entsprechend des Flächennutzungsplans 2006 entlang des Kanals oder die Anbindung des Bereichs um die Saarbrückener Straße an die Tram zielführender wäre.

Die Verwaltung schätzt den finanziellen Aufwand für die weiteren Untersuchungen auf:

- Machbarkeitsstudie / Kostenschätzung	350.000 € (S1)	(416.500 €)
	260.000 € (S2)	(309.400 €)
Summe aller Leistungen	610.000 €	(725.900 €)

Für das Gesamtprojekt (Baustufe S1+S2) wurde mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) von 1,12 ein volkswirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen. Die betrieblichen Folgekosten werden sich auf ca. - 5,1 Mio.Euro jährlich (Barwert in 2025) belaufen (s. Anlage: Ergebnisse des NVEP).

Die Verwaltung empfiehlt, als nächsten Meilenstein in 2014 zunächst den Bauabschnitt S1 nach Kornburg genauer zu betrachten. Arbeiten zur eingehenden Prüfung des Abschnitts S2 nach S-Bf. Fischbach wären aus Sicht der Verwaltung als weiterer Meilenstein ab 2015 sinnvoll.

In Gesprächen der Verwaltung hat sich die VAG bereit erklärt, für das Gesamtprojekt (Baustufe S1 + S2) anteilig Planungskosten von insgesamt 280.000 Euro (333.200 Euro) auf zwei Jahre verteilt zu übernehmen. Hierzu ist es erforderlich, Mittel für den städtischen Haushalt 2014 und 2015 anzumelden.

- Stadtbahn Erlangen / Tram nach Reutles

Mit Beschluss des Verkehrsausschusses vom 08.12.2011 wurde die Verwaltung beauftragt, die Verlängerung der Straßenbahn von Am Wegfeld in Richtung Erlangen in den laufenden Prozess der Untersuchungen des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN), der Studie zur Stadt-Umland-Bahn Erlangen (StUB), dem sog. T-Netz, einzubringen. Der Arbeitskreis des ZVGN hat sich am 14.12.2011 geeinigt, dass in Folge des Planungsfortschritts zunächst die Planungen zur StUB abgeschlossen werden sollen. Vertiefende Planungen und Varianten, wie die NVEP-StUB-Variante (ortsnahe Trassierung), können darauf aufbauend zu einem späteren Zeitpunkt konkretisiert werden.

Der Rahmenantrag zur Aufnahme des StUB-T-Netzes in das GVFG-Bundesprogramm wurde noch im Oktober 2012 über die Regierung beim Bay. StMWIVT gestellt. Mit einer Rückmeldung ist Anfang 2013 zu rechnen. Gemeinsames Ziel der beteiligten Gebietskörperschaften ist es, eine Zweckvereinbarung zur gemeinsamen Erstellung einer Planung für eine Stadt-Umland-Bahn im Raum Erlangen zu ratifizieren. In Folge können vertiefende Planungen für die StUB-Trasse auf Nürnberger Stadtgebiet aufgenommen werden.

Sollte in Abstimmung mit der Regierung eine Variantenuntersuchung der Standardisierten Bewertung zur StUB-Erlangen für die Bewertung einer ortsnahen Trassierung im Bereich Nürnberg Boxdorf, Großgründlach/Reutles ausreichend sein, schätzt die Verwaltung den für den nächsten Meilenstein erforderlichen zusätzlichen Aufwand auf:

- Standardisierte Bewertung, Variantenuntersuchung	20.000 €	(23.800 €)
--	----------	------------

Die weiteren Planungen zur Stadt-Umland-Bahn Erlangen sollen in Abstimmung mit den beteiligten Gebietskörperschaften durch einen externen Projektsteuerer koordiniert werden. Ziel ist es, die Federführung des Projektes bei der Stadt Erlangen anzusiedeln.

Sobald eine entsprechende vertragliche Regelung der am StUB-Gutachten beteiligten Gebietskörperschaften vorliegt, wird dem Verkehrsausschuss über das weitere Verfahren berichtet.

U-Bahn-Verlängerung bis Eibach ab Hohe Marter

Aktuell laufen Planungen des ZVGN, um die Förderfähigkeit einer U 2-Verlängerung nach Stein zu überprüfen. Es ist sinnvoll, die Planungen für eine U-Bahnverlängerung nach Eibach in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Verlängerung der U2 nach Stein vorzunehmen und erst diese Ergebnisse abzuwarten. Sobald ein Ergebnis vorliegt, wird dem Verkehrsausschuss über das weitere Verfahren berichtet. Kostenrelevante Planungen sind derzeit nicht notwendig.

Für das Einzelprojekt (Baustufe U) wurde mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) von 1,05 ein knapper volkswirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen. Die betrieblichen Folgekosten werden sich auf ca. – 2,2 Mio.Euro jährlich (Barwert in 2025) belaufen (s. Anlage: Ergebnisse des NVEP).

Fazit:

Die Verwaltung empfiehlt, für alle Maßnahmen in Abhängigkeit von den im Sachverhalt erläuterten Rahmenbedingungen eine Machbarkeitsstudie mit dezidierter Kostenschätzung und anschließender Standardisierter Bewertung durchzuführen und parallel mit der Öffentlichkeitsarbeit zu den einzelnen Projekten zu beginnen.

Folgende Meilensteine werden von der Verwaltung empfohlen:

ab 2013:

- Altstadtquerung (Baustufe A1)
erste städtebauliche Machbarkeitsstudie mit externer planerischer Begleitung und darauf aufbauender 3D-Animation
(Die erforderlichen Gelder in Höhe von 60.000 € netto sind bereits bewilligt)
- Stadtbahn Erlangen / StUB-T-Netz-Variante
Variantenbewertung (20.000 € netto)

ab 2014 – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung:

- Tram nach Kornburg mit Minervastrasse (Baustufe S1)
Erster Trassenentwurf mit Variantenuntersuchung / Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzung
(Zu den veranschlagten 350.000 € netto wurde eine Beteiligung der VAG von 140.00 € netto angeboten, damit verbleibt der Stadt Nürnberg ein Anteil in Höhe von 210.000 € netto (249.900 €))

Um die weiteren Meilensteine zu den einzelnen Projekten auch über 2014 hinaus abarbeiten zu können, sollen folgende Maßnahmen für den BIC-Prozess / MIP angemeldet werden:

- Tram Brunecker Straße
- Tram über den GSO.Campus (Baustufe A2)
- Tram bis S-Bhf. Fischbach (Baustufe S2)
- U-Bahn-Verlängerung bis Eibach ab Hohe Marter (Baustufe U)